

Format de citation

Bieber, Ursula : recension de : Carsten Goehrke, Unter dem Schirm der göttlichen Weisheit. Geschichte und Lebenswelten des Stadtstaates Groß-Nowgorod, Zürich : Chronos, 2020, dans : Zeitschrift für Historische Forschung (ZHF), 49 (2022), 2, p. 273-274, <https://recensio-stag.lorax.syslab.com/r/28791ea55aae4775939d0c7670081857>



copyright

Cet article peut être téléchargé et/ou imprimé à des fins privées. Toute autre reproduction ou représentation, intégrale ou substantielle de son contenu, doit faire l'objet d'une autorisation (§§ 44a-63a UrhG / German Copyright Act).

spielten wie so oft bei interkulturellen Kontakten auch hier eine große Rolle. Missverständnisse konnten entstehen, weil man zu wenig voneinander wusste. Gesandtschaften sollten daher immer auch Informationen über die Steppe und die fremdartigen Lebensweisen ihrer Bewohner zusammentragen. Expeditionen wurden eigens zu diesem Zweck ausgesandt, oft in Verbindung mit der Akademie der Wissenschaften in Sankt Petersburg. Nicht wenige deutsche oder deutschstämmige Wissenschaftler waren daran beteiligt. Umfassendes Wissen wurde auf diesem Wege generiert. Kartenwerke entstanden, die die erworbenen geographischen Kenntnisse anschaulich festhielten. Insofern kann das Buch auch zu einer Geschichte des Wissens und der Diskurse über Asien viel beitragen. Ein knappes, aber lesenswertes Kapitel handelt von den Rückwirkungen der zentralasiatischen Eroberungen auf Geistesleben und Selbstverständnis der Eliten in Russland („Orientalismus und Expansion“, 363–370). Denn auch das gehört zum Thema des Buchs: Debatten über die Selbstverortung in Europa oder Asien und die Entstehung spezialisierter Wissenschaftszweige, Vorstellungen von „Luxus, Pracht [...] und erotischer Ausstrahlung“ und von Rückständigkeit und kultureller Unterlegenheit der Asiaten. Das Beharren auf Russlands zivilisatorischer Sendung zieht sich wie ein *Cantus firmus* durch die jüngere Geschichte der Begegnung mit den zentralasiatischen Gesellschaften und Reichen. Darin unterschied sich das Zarenreich nicht von den anderen imperialistischen Mächten.

Der Verfasser räumt ein, sein Buch vornehmlich aus russischer Perspektive geschrieben zu haben; sein Blickwinkel sei „zwangsläufig etwas russozentrisch“ (XV). Darin, in der Konzentration auf einen definierten Gegenstand, liegt aber auch die Stärke einer umfassend informierenden Darstellung. Unschärfen, die etwa die chinesische Geschichte betreffen, nimmt man dafür willig in Kauf. Es geht um Russland in Zentralasien, und dazu haben die russischen Archive und die russische Geschichtsforschung am meisten zu bieten. Auch die Erträge der sowjetischen Forschung werden kritisch gewürdigt. Schließlich wurden deren Einseitigkeiten durch die betont patriotische Geschichtsschreibung in den postkommunistischen Nachfolgestaaten nicht korrigiert, sondern nur konterkariert. Insofern hat der Blick von außen, wie er hier in der Art eines Handbuchs präsentiert wird, seinen ganz besonderen Wert.

Folker Reichert, Stuttgart

Goehrke, Carsten, Unter dem Schirm der göttlichen Weisheit. Geschichte und Lebenswelten des Stadtstaates Groß-Nowgorod, Zürich 2020, Chronos, 559 S. / Abb., € 78,00.

Carsten Goehrke, emeritierter Ordinarius für osteuropäische Geschichte an der Universität Zürich, legt mit diesem Buch eine umfassende Darstellung der Geschichte des Stadtstaates Groß-Nowgorod vor. In einem kurz gehaltenen Vorwort blickt der Autor auf seine wissenschaftliche Tätigkeit zurück, wobei das Interesse an Nowgorod bereits in jungen Jahren von Martin Hellmann, seinem akademischen Lehrer, geweckt wurde. Hellmann regte seinen damaligen Assistenten Goehrke an, einen Vortrag bei einer Fachtagung über die Sozialstruktur im mittelalterlichen Nowgorod zu halten. Seither hat der Autor sich immer wieder während seiner akademischen Arbeit Themen der Nowgoroder Geschichte zugewandt und diese nie völlig aus den Augen verloren. Es ist nun ein besonderes Anliegen des Autors, die über Jahrzehnte gesammelte reichhaltige Materialfülle in einer Gesamtdarstellung der Geschichte Groß-Nowgorods zu verwenden.

Das 560 Seiten umfassende Werk verarbeitet die Materialien in drei großen Kapiteln, wobei im ersten Kapitel („Zur Einführung“, 15–34) auf die schriftliche Quellenlage

und die Rezeption Nowgorods in der vorsowjetischen, sowjetischen und ausländischen Historiographie sowie auf die phonetischen und morphologischen Besonderheiten in Bezug auf die südrussische Variante eingegangen wird.

Nowgorods Geschichte erstreckt sich über fünfeinhalb Jahrhunderte, eine Zeitspanne, die sinnvolle Kriterien für eine Untergliederung braucht. Anders als Henrik Birnbaum (*Five Centuries of Dependence and Independence. The Political Background of Novgorod's Cultural History*, in: ders., *Lord Novgorod the Great*, Columbus 1981, 40–54), der „four fairly clear-cut periods“ vorschlägt, entscheidet sich Goehrke für eine Periodisierung, die versucht, die politische, sozial- und verfassungsgeschichtliche Entwicklung im Wesentlichen mit den einzelnen Jahrhunderten zu synchronisieren. Statt vier Perioden ergeben sich demnach bei Goehrke sieben Abschnitte, die das gesamte zweite Kapitel (35–382) ausmachen. Beginnend mit der Siedlungsgeschichte und den Anfängen Nowgorods wird der Leser in (sieben) Jahrhundertschritten durch Nowgorods „Geschichte und Lebenswelten“ geführt, die zum Teil eingehend die verschiedenen Lebensbereiche, die politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Situation und Entwicklung dokumentieren. So weisen Zwischenüberschriften innerhalb der chronologischen Kapitel auf unterschiedliche Themen hin, wie „Die Gesellschaft“, „Handel und Wandel“, „Die innenpolitische Bühne“ und andere mehr. Diese Untergliederung erleichtert es dem Leser, die Ausführungen zu einem bestimmten Thema in einem der Jahrhundert-Kapitel zu finden und es eventuell in den nachfolgenden Jahrhundert-Kapiteln weiterzuverfolgen. Mit dem Unterkapitel „Der Niedergang von Groß-Nowgorod im 15. Jahrhundert“ endet das zweite zentrale Kapitel. Es bildet den Übergang zum dritten Kapitel, in dem unter anderem erneut die Diskussion angestoßen wird, inwiefern zum Beispiel „das Nowgoroder Staatsmodell eine Alternative zur Moskauer Autokratie“ sein könnte. Das intellektuelle Gedankenspiel „Was wäre, wenn [...] Nowgorod den Sieg über Moskau davongetragen hätte“ lässt unter anderem die Einschätzung zu, dass die politische Entwicklung Russlands möglicherweise anders verlaufen wäre. Der Autor resümiert: „Russland wäre deshalb nicht ‚westlich‘ geworden, aber es hätte sich dem Westen in seinem Staatsverständnis zumindest angenähert.“ (406) Die heutige politische Situation zeigt bekanntermaßen ein anderes Bild.

Meines Wissens gibt es weder im deutsch- noch im russischsprachigen Raum ein Werk, das mit dieser umfangreichen und profunden Darstellung der Geschichte Nowgorods vergleichbar ist. Neben den Anmerkungen zum Text und der Bibliographie sind den Ausführungen als Anschauungsmaterial Abbildungen, Zeittabellen, ein Glossar und ein Personen-, Orts- und Sachregister als sinnvolle und hilfreiche Ergänzungen beigelegt. Aussagekräftige Quellen in deutscher Übersetzung spiegeln Szenen und Ereignisse aus Nowgorods Vergangenheit wider und tragen zur Lebendigkeit der wissenschaftlichen Präsentation bei.

Insgesamt bietet dieses Buch eine Vielzahl von Informationen, Einblicken, Fragen und Perspektiven als Ergebnis eines langen Forscherlebens. Goehrkes Buch ist ein einzigartiges und anspruchsvolles Werk, das aber nicht nur für Fachhistoriker*innen und Slawist*innen bestimmt ist, sondern auch eine breite Leserschaft erreichen kann.

Ursula Bieber, Salzburg